

Missionaren, Interviews und Forschungsberichte, aber auch zahlreiche Karten, Photos und einzelne Texte von authentischen Hymnen der neuen religiösen Bewegungen.

Bis auf zwei Ausnahmen, sind alle Autoren Melanesier, die an den Universitäten in Port Moresby bzw. Suva mit den Herausgebern an der Erforschung der neuen religiösen Bewegungen in Melanesien gearbeitet haben. Für die Darstellung der Forschungsergebnisse hat es anscheinend keine systematischen Vorgaben gegeben, so daß die einzelnen Beiträge sehr unterschiedlich sind. Die Einführung behebt durch Hinweise auf verschiedene Typologien diesen Mangel nur unzureichend. Zusammen mit anderen Veröffentlichungen (z. B. FLANNERY, W. [Hg.]: *Religious Movements in Melanesia Today I-III*, Point-Series monographs 2-4, Goroka 1983) bietet der vorliegende Band für Ethnologen, Religionswissenschaftler und Theologen eine reichhaltige Quellensammlung.

Aachen

Hermann Janssen

Müller, Hans-Peter: *Die Ramakrishna-Bewegung, Studien zu ihrer Entstehung, Verbreitung und Gestalt* (Missionswissenschaftliche Forschungen 18) G. Mohn/Gütersloh 1986; 286 S.

Die vorliegende Arbeit ist die gekürzte und überarbeitete Fassung einer in München angenommenen theologischen Dissertation. Angesichts des wachsenden hinduistischen Einflusses im Westen und der Pionierarbeit, die die Ramakrishna-Mission für die Verbreitung des Hinduismus in der westlichen Welt geleistet hat, kommt dieser sorgfältig gearbeiteten Dissertation eine große Bedeutung zu. Auf die einleitende Darstellung der Gründergestalten (1.) und einer kurzen Erläuterung der Guruverehrung und der Ausbildung von Schülerkreisen (*Sampradaya*) (2.) bildet den Schwerpunkt in 3. der Mönchsorden und seine Mission. Vf. schildert den traditionellen Hintergrund, die Entstehung des Ordens und der Mission, seine Geschichte in Indien, seine weitere Entfaltung, die Formen des Dienstes und die Ausbreitung außerhalb Indiens. Eigene kürzere Kapitel sind dann dem Nonnenorden und seiner Mission (4.) und dem Laienorden (5.) gewidmet. Kap. 6 stellt schließlich den Kult in der Bewegung dar. Der vorliegende Band bietet heute die umfassendste deutschsprachige Abhandlung zur genannten Thematik und verdient als solche hohe Beachtung.

Bonn

Hans Waldenfels

Torwesten, Hans: *Vedanta. Kern des Hinduismus*. Walter/Olten-Freiburg 1985; 219 S.

Der Autor, ein freischaffender Maler und Schriftsteller, der sich bereits in einem früheren Buch als „Vedantin und zum Teil auch . . . Christ“ (Sind wir nur einmal auf Erden?, 106) bezeichnet hat, bietet in seinem neuen Buch eine sympathische und leicht lesbare Darstellung des Vedanta. Ausgehend von den Quellen in den Upanishaden und in der Bhagavadgita, bespricht er im Mittelteil Advaita, die Philosophie der Nicht-Zweiheit. Freilich ist diese Lehre für ihn keine rein theoretische Erörterung, sondern Frage nach dem Verständnis und den Zugängen zu einem Lebensweg. Das wird vor allem deutlich in der zweiten Buchhälfte, wo TORWESTEN sich einmal mit der Frage nach dem persönlichen Gott, sodann mit neuhinduistischen Führergestalten, RAMAKRISHNA, VIVEKANANDA, AUROBINDO und RAMANA MAHARSHI, schließlich mit dem westlichen Einfluß des Vedanta beschäftigt. Störend wirkt ein wenig die Verwendung einiger der christlichen Spiritualität entnommener Termini, wie Pantokrator, Gottesburg u. a., die in ihrem Gebrauch nicht deutlich genug begründet werden. Auf's Ganze ist der Autor